



Phasenbeschreibung

Die Mediation erfolgt nach dem 5-phasigen Modell, wobei die Phasen folgende Bedeutung haben und wie folgt ablaufen:

Phase 1: Arbeitsbündnis

In der Mediation dient die erste Phase zur Kontaktaufnahme zwischen den Parteien und der Mediatorin. Die Parteien äußern ihre Erwartungen, die sie an das Verfahren richten. Die Mediatorin erklärt den Ablauf der Mediation und versucht, Unklarheiten und Unsicherheiten aufzulösen. Ein Mediationsvertrag wird abgeschlossen und unterzeichnet.

Phase 2: Themen

In der Mediation dient die zweite Phase zur Spezifikation der Themengebiete, die für den Konflikt relevant sein könnten. Die Parteien sollen alles vortragen dürfen, was aus ihrer Sicht für den Konflikt und den Konfliktstoff von Erheblichkeit ist, ohne inhaltlich darauf einzugehen. Die Mediatorin leitet diesen Prozess und achtet darauf, dass die Grundsätze der Mediation gewahrt werden können.

Phase 3: Interessen und Bedürfnisse

In der Mediation wird die dritte Phase als wesentlichsten Teil angesehen. Die Bedürfnisse und Interessen der Medianden werden erarbeitet. Die Mediatorin hat die Aufgabe, hier die Struktur zu bereitzustellen und den Rahmen zu gewährleisten.

Phase 4: Ideensammlung

Nachdem die Interessen und Bedürfnisse der Parteien aufgezeigt wurden, kann in der Mediation damit begonnen werden, Lösungsoptionen auszuarbeiten. Die Mediatorin wird mit Hilfe einer passenden Methode ermöglichen, dass die Medianden alle in Betracht kommenden Vorschläge festhalten können. Die Optionen für eine Lösung werden zunächst entwickelt und dann bewertet.

Phase 5: Ergebnis

Die fünfte Phase dient dem Verhandeln der möglichen Optionen und dem Zusammenfassen des gefundenen Konsens durch die Mediatorin. Es kommt zum Abschluss einer juristisch fixierten Regelung, was noch einmal verdeutlicht, dass auch die Mediation ein Verfahren der Rechtsfindung ist. Der Konsens wird schriftlich festgehalten und unterzeichnet.